

Erfahrungsbericht Auslandssemester University of the Sunshine Coast



Sommersemester 2017
Tourismus Management, Fakultät 14

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	3
2. Vor dem Aufenthalt.....	3
2.1 Bewerbung.....	3
2.2 Förderung und Finanzierung.....	4
2.3 Visum.....	4
2.4 Flug	4
2.5 Kreditkarte und australisches Konto	4
2.6 Internationaler Führerschein	5
3. Während dem Aufenthalt.....	5
3.1 Lage und Klima	5
3.2 Unterkunft.....	5
3.3 Integration und soziales Umfeld	6
3.4 Freizeitgestaltung	6
4. Universität	7
4.1 Campus	7
4.2 Kurswahl.....	7
4.3 Leistungsniveau	8
5. Fazit	9
6. Impressionen.....	10

1. Einleitung

Ich studiere Tourismus Management an der Fakultät 14 und habe mein Auslandssemester im 5. Semester absolviert. Ich war vom 19.02.2017 bis zum 02.07.2017 an der Sunshine Coast, Australien. Ein Auslandssemester wollte ich aus verschiedenen Gründen machen. Meiner Meinung nach ist dies eine einzigartige Gelegenheit um sich sowohl selbst weiterzuentwickeln, selbstständiger zu werden und seine Englischkenntnisse zu verbessern, aber gleichzeitig andere Kulturen und Lebensweisen kennen und verstehen zu lernen.

2. Vor dem Aufenthalt

Die Vorbereitung eines Auslandssemesters erfordert sehr viel Zeit. Besonders bei einem Zielort außerhalb des Erasmus Bereiches muss man einiges beachten. Man sollte sich also frühzeitig mit dem Bewerbungsprozess auseinandersetzen und Informationen über das International Office oder die Website der Partneruni einholen. Zusätzlich gab es bei uns noch einige Zeit vor der Bewerbungsphase eine Informationsveranstaltung, bei der uns eine Vertreterin der USC nochmals nützliche Infos und Eindrücke gegeben hat.

2.1 Bewerbung

Auch wenn es einigen Aufwand mit sich bringt und nur sehr wenige Plätze zur Verfügung stehen, sollte man sich dennoch bewerben. Für den ersten Schritt muss man folgende Dokumente abgeben:

- Anlage A
- Lebenslauf auf Englisch
- Risikoerklärung
- Learning Agreement (Vorauswahl der Kurse)
- Transcript of Records (Notenbescheinigung auf Englisch, muss auch im Vorhinein beantragt werden)
- Sprachnachweis (Ich habe mich für den DAAD Test entschieden, da dieser kostenlos ist und direkt an der Hochschule absolviert werden kann. Eine Anmeldung im Voraus ist notwendig, ansonsten ist er relativ einfach zu bewältigen)
- Kopie des Reisepasses (Achtung, er muss noch 6 Monate nach Beendigung des Auslandssemesters gültig sein)

Nach Abgabe der Bewerbung muss man erstmal einige Zeit warten, ob man zu einem persönlichen Vorstellungsgespräch eingeladen wird. Bei der Auswahl wird insbesondere auf Noten, offene Module und soziales Engagement innerhalb und außerhalb der Hochschule geachtet. Sollte man zum Gespräch eingeladen werden, muss man persönlich in einem kleinen Kreis (mit anderen Bewerbern und Vertretern des International Office) nochmals erklären, wieso man diesen Platz haben möchte und wieso man die richtige Person dafür ist. Das Gespräch wird auf Englisch geführt.

2.2 Förderung und Finanzierung

Es gibt mehrere Möglichkeiten, wie man sein Auslandssemester finanziell unterstützen kann.

Eine Möglichkeit ist Bafög. Sollte man in Deutschland kein Bafög bekommen, kann man sich dennoch auf Auslandsbafög bewerben, da hier andere Kriterien gelten.

Ich habe mich über die Hochschule auf den PROMOS Reisekostenzuschlag beworben und diesen sogar glücklicherweise in Verbindung mit einem zusätzlichen Teilstipendium erhalten. Andere Studierende, die den Reisekostenzuschlag von PROMOS nicht erhalten haben, konnten sich nachträglich noch für einen Zuschuss der Hochschule bewerben.

Auch außerhalb der Uni kann man nach Stipendien oder Auslandskrediten Ausschau halten.

2.3 Visum

Auf der Website der Australischen Botschaft kann man sich für zwei verschiedene Visa bewerben.

Eine Variante ist das Student Visa. Dieses ist noch 4 Wochen nach offiziellem Semesterende gültig und erlaubt eine begrenzte Anzahl von Stunden, die zweiwöchentlich gearbeitet werden darf. Dieses Visum ist etwas teurer und für die Bewerbung braucht man bereits die Confirmation of Enrolment.

Die andere Variante ist das Work and Holiday Visum, das einen Aufenthalt von 12 Monaten und unbegrenzte Arbeit erlaubt, jedoch nur einmal im Leben ausgestellt wird. Dies war auch der Grund, wieso ich mich für das Student Visa entschieden habe.

2.4 Flug

Ich habe Hin- und Rückflug getrennt voneinander gebucht, da ich noch nicht wusste, wohin und wie lange ich nach dem Semester noch Reisen möchte. Dennoch habe ich beide Flüge über STA Travel gebucht. Auf dieser Website (es gibt auch Reisebüros, unter anderem auf dem USC Campus) werden Studententarife angeboten, wodurch die Flüge oftmals etwas günstiger sind, als auf anderen Seiten. Für die Buchung benötigt man allerdings einen internationalen Studentenausweis, der am preisgünstigsten über die Hochschule München beantragt werden kann. Mein Flug mit 23kg Handgepäck ging mit Etihad über Abu Dhabi nach Brisbane. Von dort aus habe ich den CON-X-ION Bus gebucht, der mich direkt zu meiner Unterkunft brachte.

2.5 Kreditkarte und australisches Konto

Am beliebtesten ist die VISA Kreditkarte der DKB. Diese kann von Studenten kostenlos beantragt werden und wird dann per Post verschickt. Tipp: Wenn man den internationalen Studentenausweis noch nicht besitzt, kann man auch Kreditkarte und Studentenausweis in einem bestellen und spart sich so Kosten (und Platz im Geldbeutel). Mit der DKB Karte kann man an ausgewählten Bankautomaten in Australien kostenlos Geld abheben. Außerdem wird einem monatlich die Gebühr von Kartenzahlungen zurückerstattet.

Sollte man sich für eine der Studentenunterkünfte entscheiden, ist man gezwungen ein australisches Bankkonto eröffnen, um die Kautionsrückzahlung zu bekommen. Ich habe mir daher vor Ort ein kostenloses Studentenkonto bei der Commonwealth Bank eröffnet.

2.6 Internationaler Führerschein

Wer plant in Australien Auto zu fahren, was aufgrund der weiten Entfernungen sehr empfehlenswert ist, sollte in Deutschland einen internationalen Führerschein beantragen. Dieser kostet 10-15€ und wird direkt ausgestellt. Achtung: In Australien herrscht Linksverkehr.

3. Während dem Aufenthalt

3.1 Lage und Klima

Die University of the Sunshine Coast liegt im Ort Sippy Downs, der zum Staat Queensland gehört. Die Sunshine Coast ist wiederum eine Region in Queensland. Die nächst größere Stadt ist Brisbane und mit dem Auto circa eine Stunde entfernt. Generell ist die Sunshine Coast ein guter Ausgangspunkt für Reisen, da weitere Metropolen wie Melbourne oder Sydney sowie Cairns und das Great Barrier Reef nur wenige Flugstunden entfernt sind. Auch das Klima der Australischen Ostküste ist sehr angenehm. Im Sommer sind Temperaturen über 30 Grad keine Seltenheit, allerdings sollte man beachten, dass es im Winter (ab Mai) auch sehr kalt mit Temperaturen im einstelligen Bereich werden kann und Fenster und Türen dort nicht komplett abgedichtet sind. Über ein paar mehr Winterklamotten und eine dicke Decke hätte ich mich gefreut.

3.2 Unterkunft

Es gibt eigentlich nur zwei Möglichkeiten an der Sunshine Coast unter zu kommen. Entweder man sucht sich etwas Privates am Strand (bei einer Familie oder mit anderen Studenten zusammen) oder man entscheidet sich für eines der drei Studentenwohnheime. Hiervon gibt es The Village, UniCentral und Varsity Apartments.

The Village kenne ich nur aus Erzählungen, das soll wohl etwas heruntergekommen sein und liegt auf der anderen Seite des Campus als die anderen Wohnheime.

UniCentral und Varsity liegen sich direkt gegenüber und sich auch vom Preis (860 AUD pro Monat) identisch.

Ich habe mich für die Varsity Apartments entschieden und war auch sehr zufrieden mit der Wahl. Varsity verfügt über einen Beachvolleyballplatz (UniCentral nicht), zwei Pools (UniCentral hat nur einen), einen Aufenthaltsraum, einen Tennis-/Basketballplatz sowie einige BBQ Stationen und zwei große Parkplätze (diese kosten allerdings etwas). Wie in einem Feriendorf sind rund um diese Einrichtungen kleine Häuser angeordnet, die jeweils aus 4 Wohnungen á 4 Zimmer bestehen. Jeder hat ein eigenes Zimmer mit großem Bett, Schreibtisch, Schrank und Kommode sowie ein eigenes Bad mit Fenster (UniCentral hat

keins). Pro Monat sind 10 GB Internet inklusive, fürs Waschen muss man 3 Dollar pro Trommel zahlen. Was wohl neu und etwas nervig ist, ist dass ab 22 Uhr die Security ihre Runden zieht und für Ruhe sorgt. Das heißt, es ist nur noch leises Unterhalten ohne Musik erlaubt. Generell sollte man bei der online Bewerbung angeben, dass man ein sehr ruhiger Mensch ist, da es sonst passieren kann, dass man ein Apartment direkt am Beachvolleyballplatz – der Partyzone – bekommt und aufgrund der dünnen Wände unter Dauerbeschallung leidet. Ich habe zwar dennoch eines dieser Apartments zugewiesen bekommen, konnte aber durch etwas Überredung der Damen an der Rezeption nach ein paar Tagen auf die ruhigere Seite umziehen.

UniCentral hat den Vorteil, dass das Wohnzimmer etwas größer ist und die Küche eine Waschmaschine beinhaltet. Allerdings sind die Häuser hier dreistöckig mit Parkplätzen direkt vor der Tür was eher den Eindruck eines Motels vermittelt und man im dritten Stock nur einen sehr kleinen Balkon hat.

3.3 Integration und soziales Umfeld

Sehr wichtig für die Integration am Anfang ist die O-Week zu Beginn des Semesters. Hier gibt es nicht nur zahlreiche Informationsveranstaltungen in der Uni sondern auch täglich andere Motto Partys, die zuerst im Wohnheim und dann im Helm, dem nahegelegensten Club, ausgetragen werden. Während des Semesters findet jeden Donnerstag die Uni Night statt, bei der es ebenfalls kostenfreie Shuttlebusse zum Helm gibt. Als Deutscher sollte man sich direkt darauf einstellen sehr sehr viele andere Deutsche zu treffen. Wir waren um die 80 Deutschen, die ihr Auslandssemester an der USC absolviert haben, bestimmt 30 davon wohnten im Varsity. Dies erleichtert besonders am Anfang das Kennenlernen und Kontakte knüpfen, bewirkt aber auch, dass etwas weniger Englisch gesprochen wird als gedacht. Engeren Kontakt mit Australiern aufzunehmen ist eher schwer, da diese ihre eigenen Freunde schon vor Ort haben und übers Wochenende und in den Ferien meist nach Hause fahren. Nichtsdestotrotz sind sie immer sehr offen, freundlich und hilfsbereit.

3.4 Freizeitgestaltung

Der Vorteil der Lage von Sippy Downs ist die Nähe zum Meer. Mit dem Bus kommt man von der Uni innerhalb von 20 Minuten zum Mooloolaba Beach oder dem nahegelegenen Surferstrand Alex Beach. Die Landschaft ist geprägt von Palmen und vermittelt einem so ein Gefühl von Urlaub.

Der Nachteil ist allerdings, dass es einfach ein kleiner Ort mit nicht allzu vielen Unternehmungsmöglichkeiten ist. Zum nächsten Supermarkt sind es zu Fuß rund 15 Minuten, seine Einkäufe muss man dann entweder tragen oder mit dem Einkaufswagen quer über den Campus schieben. Alternativ fährt zwei Mal wöchentlich ein kleiner Shuttlebus zum etwas weiter weg gelegenen Woolworths. Seine Freizeit kann man hauptsächlich am Strand oder bei schlechtem Wetter im dem großen Einkaufszentrum Sunshine Plaza in Maroochydore (mit dem Bus rund 30 Minuten entfernt) verbringen. Da die Verbindungen mit den öffentlichen Verkehrsmitteln jedoch nicht mit den deutschen verglichen werden können und man den Studententarif nur bekommt, wenn man auch seinen Abschluss an der USC macht, verbringt man die Zeit dann meist doch eher im Wohnheim.

Besitzt man allerdings ein Auto, kann man Attraktionen, wie zum Beispiel den Australia Zoo, die Glasshouse Mountains, Noosa und den Buderim Rainforest ganz leicht erreichen oder unabhängig der eingeschränkten Busfahrpläne (und mit Surfboard) an den Strand fahren.

Daher ist es empfehlenswert sich zu Beginn des Semesters zu überlegen ein günstiges Auto zu kaufen. Wir haben das leider nicht getan, haben aber gegen Ende immer öfter einen Mietwagen genommen.

Das Nachtleben unterscheidet sich ebenfalls von dem Deutschen: Bars haben unter der Woche häufig nicht geöffnet oder schließen schon sehr früh. Clubs schließen immer um 3 Uhr, da der letzte Bus in Richtung Stadt aber eh schon um 22 Uhr geht (und die Security kommt), muss man etwas früher los als gewohnt.

Von der Uni aus gibt es auch einige Freizeitangebote. Für 20 AUD kann man beispielsweise dem Club Student Activate beitreten, der regelmäßig günstige Ausflüge in die Natur organisiert. Zusätzlich habe ich immer gerne die Angebote des Student Guild, wie zum Beispiel kostenlose Yoga Stunden jeden Dienstag oder günstige Burger mittwochmittags genutzt.

4. Universität

4.1 Campus

Der Campus Sippy Downs ist wunderschön angelegt und sehr modern. Die Gebäude sind in einer U Form angeordnet und durch Buchstaben gekennzeichnet, was die Orientierung recht einfach macht. Im Inneren des „Us“ sind große Wiesen, auf denen fast täglich Kängurus ihre Runden drehen oder im Schatten entspannen. Der Campus verfügt über eine Mensa, eine große Bibliothek (24 Stunden geöffnet), zahlreichen Cafés und einem großen Sportbereich mit Fitness Center und Swimming Pool (kostet extra).

4.2 Kurswahl

Die Kurse werden schon im Vorhinein festgelegt. Dazu kann man sich online Beschreibungen aller Kurse durchlesen und dann mit dem International Office der Hochschule abstimmen, ob die gewünschten Kurse anerkannt werden. Die australischen Kurse haben immer zuerst einen dreistelligen Buchstabencode, der die Studienrichtung angibt und danach eine dreistellige Nummer. Nummern die mit eins beginnen sind die Einführungskurse, während Kurse die mit 3 beginnen die anspruchsvollsten sind. Ein paar Wochen vor Beginn des Semesters muss man sich mit seinen Zugangsdaten im USC Central einloggen und sich für seine Kurse zu bestimmten Uhrzeiten einschreiben. Die Kurse bestehen normalerweise jeweils aus einer Lecture, die alle zusammen haben und einem Tutorial, das in kleineren Gruppen den Stoff nochmal vertieft. Hier sollte man schnell sein, da sonst die angenehmsten Zeiten schon voll sein können. Ich habe mich für folgende Kurse entschieden:

TSM 211 Tourism Leisure & Special Interests

Dieser Kurs wird von Vikki Schaffer gelehrt und beschäftigt sich hauptsächlich mit Nischenmärkte des Tourismus und der Messung und Aufrechterhaltung von Servicequalität. Vikki ist eine sehr engagierte Dozentin, verlangt aber auch sehr viel von den Studenten. Für

dieses Fach hatte ich mit Abstand den meisten Zeitaufwand, es war aber auch sehr interessant, sich mal so intensiv mit einem Thema zu beschäftigen.

TSM 315 Business Events

In diesem Kurs wurden alle Aspekte eines Events im MICE (Meetings, Incentives, Conventions and Exhibitions) Sektor beleuchtet. Da die Dozentin Gayle Mayes den Kurs neu übernommen hat, haben wir uns einige Dinge zusammen von Grund auf erarbeitet. Es gab viele veranschaulichende Gastvorträge und die Leitungsnachweise waren recht einfach zu bewältigen.

IBS 210 Principles of International Business

Wie der Name schon sagt, war dieser Kurs eher weniger tourismusbezogen sondern ging eher in die Richtung BWL / VWL. Neben Globalisierung wurden unter anderem verschiedene Markteintrittsmöglichkeiten und kulturelle Unterschiede thematisiert. In diesem Kurs war es, anders als bei den meisten Kursen, wichtiger das Tutorial zu besuchen als die Vorlesung, da dort eine sehr hohe Flut von Informationen vermittelt wurde, die im Tutorial nochmals vereinfacht und geordnet nähergebracht wurden.

4.3 Leistungsniveau

Das australische Bildungssystem unterscheidet sich in vielerlei Hinsicht vom Deutschen. Da man nie mehr als vier Kurse hat, sind die Präsenzphasen relativ gering. Hinzukommt, dass fast alle Dozenten ihre Vorlesungen aufzeichnen und auf der Lernplattform Blackboard online stellen. Wenn man also mal nicht an einer Vorlesung teilnehmen kann, kann man so alles nachholen. Der größte Unterschied ist jedoch, dass auch unter dem Semester Leistungsnachweise erbracht werden müssen. Die ersten finden in Woche 5 statt und können unterschiedliche Formen haben. In Business Events war es ein Test über den bisherigen Stoff, in Tourism musste ein Fragebogen ausgearbeitet und in International Business eine Gruppenpräsentation gehalten werden. Die nächste „Welle“ kommt ca. in Woche 10. Hier musste in jedem Fach eine Hausarbeit geschrieben werden. Die Vorgabe war meist um die 3000 Wörter, da die Ansprüche an die Inhalte aber sehr hoch waren, hat man diese immer deutlich überschritten. Nach der Study Break folgt dann in jedem Fach noch die Final Exam, in der der komplette Stoff des Semesters abgefragt wird. Zu betonen ist dabei, dass bei keinem der Leistungsnachweise ein Unterschied zwischen native und international Student gemacht wird. Wenn man gute Noten anstrebt, muss man wirklich einige Zeit aufwenden.

5. Fazit

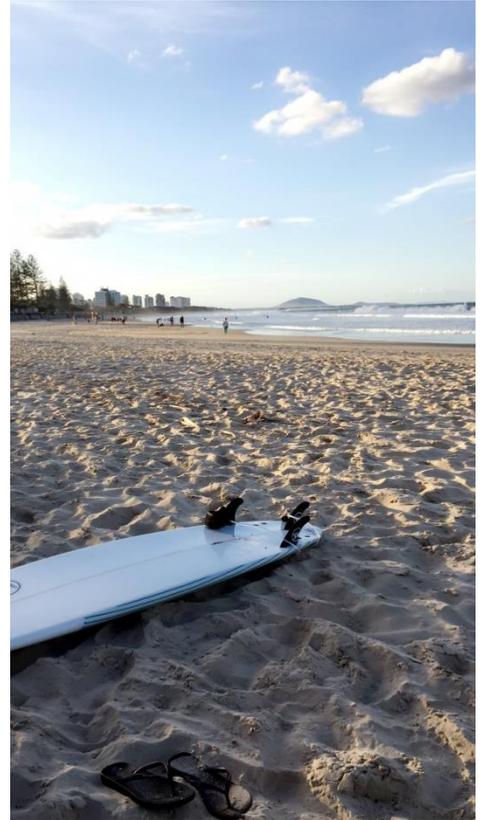
Ich kann jedem nur weiterempfehlen, ein Auslandssemester zu machen. Es ist, egal an welchen Ort man geht, eine wertvolle und einzigartige Erfahrung fürs Leben. Auch wenn es in Sippy Downs nicht allzu viele Unternehmungsmöglichkeiten gibt, bin ich dennoch froh, mich dafür und nicht für eine australische Großstadt entschieden zu haben. Ein Leben in der Nähe des Meers mit Pool und Beachvolleyballplatz direkt vor der Tür bekommt man so schnell nicht wieder. Ein weiterer wichtiger Punkt ist das enge Zusammenleben mit seinen Freunden. Man lernt so viele tolle Menschen kennen, die alle keine 3 Minuten von einem entfernt wohnen, wodurch man jeden Tag gemeinsam verbringt und sich schnell eine feste Gemeinschaft bildet - auch das wäre in einer großen Stadt sicher so nicht möglich. Und dass man hauptsächlich Deutsche kennenlernt, hat den Vorteil, sich auch nach dem Semester besuchen zu können und so den Kontakt einfacher aufrechterhalten zu können.

Nach und unter dem Semester sollte man auf jeden Fall reisen. Australien bietet viele wunderschöne und unterschiedliche Facetten, die unbedingt erkundet werden müssen. Einige Freund und ich waren zum Beispiel in der Midsemester Break in Melbourne und sind die Great Ocean Road gefahren, während dem Semester und an den Wochenenden waren wir mehrmals in Brisbane, Noosa oder an der Gold Coast und haben nach dem Semester noch Roadtrips von Sydney und Perth aus unternommen. Auf der Heimreise haben wir noch Bali und Bangkok erkundet.

6. Impressionen



Sonnenuntergang in Mooloolaba



Surfen am Alex Beach



Kängurus mit UniCentral im Hintergrund



Varsity Apartments



Blick über die Sunshine Coast